

Russlands Präsident Wladimir Putin beantwortet Fragen internationaler Journalisten

An dem Treffen am 18. Oktober 2024 in Moskau, wenige Tage vor dem BRICS-Gipfel in der russischen Stadt Kasan, nahmen die Leiter von Medienagenturen aus Brasilien, China, Ägypten, Äthiopien, Indien, Saudi-Arabien, Südafrika und den Vereinigten Arabischen Emiraten teil. Moderiert wurde die Medienkonferenz von Dmitry Kiselev, dem Leiter der Rossiya Segodnya Media Group.

Wladimir Putin:

Liebe Kollegen, meine Herren, Freunde,

ich freue mich sehr, Sie zu sehen. Unsere Gruppe wächst; wir haben innerhalb der BRICS-Staaten weitere Freunde gewonnen und es besteht ein großes Interesse an ihren Aktivitäten. Sowohl meine Kollegen als auch ich haben dies schon oft gesagt. Natürlich wächst dieses Interesse auch dank Ihrer Arbeit, Unterstützung und Berichterstattung über das, was wir gemeinsam mit unseren Kollegen und Freunden, den Staats- und Regierungschefs der BRICS-Staaten, tun.

Der Gipfel beginnt bald. Zuvor werden wir übermorgen den Präsidenten der Vereinigten Arabischen Emirate zu einem Besuch empfangen. Für Sonntag ist hier ein informelles Abendessen geplant, gefolgt von dem Besuch am Montag. Am Dienstag beginnen wir unsere Arbeit in Kasan. Wir haben eine sehr umfangreiche Tagesordnung geplant. Im Jahr des BRICS-Vorsitzes Russlands ist viel passiert, was meiner Meinung nach für Sie von Interesse sein wird. Ich werde dies gerne kurz besprechen. Bitte verzeihen Sie mir, aber ich werde nicht ins Detail gehen, da es aufgrund der vielfältigen und umfassenden Natur unserer Zusammenarbeit unmöglich ist, alle Informationen jederzeit im Kopf zu behalten. Wir arbeiten in allen Bereichen zusammen, und ich denke, Sie werden daran interessiert sein, mit Spezialisten aus jedem dieser Bereiche zu sprechen.

Ich hoffe, dass Sie, Ihre Kollegen oder Ihre Teams die Gelegenheit haben werden, mit Fachleuten zu sprechen, auch während des Gipfels in Kasan.

Das ist vielleicht alles, was ich zu Beginn sagen wollte. Ich werde Ihnen nun das Wort erteilen, um Ihre Zeit nicht noch mehr in Anspruch zu nehmen. Ich werde mein Bestes tun, um Ihre Fragen zu allen Aspekten unseres heutigen Gesprächs so umfassend wie möglich zu beantworten. Bitte, fangen Sie an.

Dmitry Kiselev:

Herr Präsident,
wir sind Ihnen sehr dankbar, dass Sie in Ihrem wahnsinnig vollen Terminkalender Zeit für ein Treffen mit uns gefunden haben.

Diese Intensität zeigt sich darin, dass Sie in vier Tagen in Kasan nicht nur am Gipfel teilnehmen und eine große Pressekonferenz abhalten, sondern auch über zwei Dutzend bilaterale Treffen abhalten werden. Sie haben völlig Recht, dass es schwierig ist, sich das vorzustellen.

Wladimir Putin:

Siebzehn.

Dmitry Kiselev:

Siebzehn, richtig – etwa zwei Dutzend bilaterale Treffen.

Das Treffen, das wir jetzt abhalten, ist nicht nur für uns persönlich, sondern für den gesamten Planeten von entscheidender Bedeutung, da die hier vertretenen Medien insgesamt mehrere Milliarden Menschen erreichen. Wir werden Ihre Antworten auf unsere Fragen an unsere Zuschauer, Zuhörer und Leser weitergeben.

Ich möchte die erste Frage stellen. Vielleicht ist sie etwas allgemein. Die Welt verändert sich so schnell, dass wir manchmal gar nicht mitbekommen, wie sehr sie sich verändert hat. Was sind die Anzeichen für diese Veränderungen und welche Möglichkeiten eröffnen sie für die BRICS-Staaten?

Wladimir Putin:

Das wichtigste Zeichen ist die Entstehung neuer Entwicklungszentren. Das ist das wichtigste Zeichen. Laut Experten, denen ich vertraue und deren Meinung ich beachte, wird sich diese Entwicklung vor allem auf die BRICS-Länder konzentrieren. Das sind der Globale Süden, Südostasien und Afrika.

Kraftzentren wie China und Indien werden ein positives Wachstum verzeichnen. Auch in Russland und Saudi-Arabien wird es ein positives Wachstum geben. Aber die Länder Südostasiens und Afrikas werden aus mehreren Gründen überdurchschnittliche Wachstumsraten aufweisen. Erstens deutet das Entwicklungsniveau in diesen Ländern, in denen eine positive, aber begrenzte Dynamik erwartet wird, darauf hin, dass diese Länder bereits einen gewissen Entwicklungsstand erreicht haben. Zweitens weisen die von mir erwähnten Länder, die eine überdurchschnittliche Wachstumsrate aufweisen werden, immer noch einen unzureichenden Urbanisierungsgrad und eine hohe Bevölkerungswachstumsrate auf. Diese beiden Faktoren werden zweifellos die Bildung neuer Zentren des Wirtschaftswachstums beeinflussen, auf die eine Stärkung des politischen Einflusses folgen wird.

Was BRICS-Länder wie China, Indien, Brasilien und Südafrika betrifft, so ist es offensichtlich, dass ihr wachsendes Wirtschaftspotenzial zu einem größeren globalen Einfluss führen wird. Dies ist eine unbestreitbare Tatsache und spiegelt einfach die objektive Realität wider.

Wie meine Kollegen, Partner und Freunde oft angemerkt haben, repräsentieren die BRICS-Staaten 45 Prozent der Weltbevölkerung, decken 33 Prozent der Landfläche der Erde ab und verzeichnen ein kontinuierliches Wachstum im Handel und im globalen Handel. Ich habe kürzlich mit dem BRICS Business Council und Unternehmern aus unseren Ländern gesprochen und die zuvor erwähnten Zahlen genannt. Im Vergleich von 1992 bis 2023 hat sich der gemeinsame Anteil der BRICS-Länder am globalen BIP verdoppelt, während sich das Wachstum der G7-Länder verlangsamt hat. Gemessen daran haben die BRICS-Staaten die G7 bereits überholt. Darüber hinaus ist es offensichtlich, dass sich dieser Trend bis 2028 fortsetzen wird, wobei sich die Kluft zugunsten der BRICS-Staaten nur noch vergrößern wird. Dies ist eine klare und unbestreitbare Tatsache.

In bestimmten Sektoren ist die Existenz der Menschheit ohne die BRICS-Staaten nicht möglich, insbesondere auf den Lebensmittel- und Energiemärkten und so weiter. In High-Tech-Bereichen, insbesondere bei der Entwicklung und Anwendung künstlicher Intelligenz, erwerben wir jedoch nicht nur Kompetenzen, sondern werden auch in bestimmten Bereichen führend. Dies stellt eine bedeutende Verschiebung dar, eine der wichtigsten und auffälligsten Veränderungen in der heutigen Welt. Dies ist ein natürlicher Vorgang, und daran ist nichts auszusetzen. Die Welt entwickelt sich ständig weiter, und es entstehen immer wieder neue

Führungspersönlichkeiten. Wir sollten dies ruhig als Realität akzeptieren und uns darauf konzentrieren, unsere Beziehungen untereinander entsprechend aufzubauen.

Was unterscheidet BRICS von vielen anderen internationalen Organisationen? BRICS war nie dazu gedacht, sich gegen irgendjemanden zu richten. Der indische Premierminister hat es am besten ausgedrückt. Er sagte, BRICS sei keine antiwestliche Allianz, sondern einfach nichtwestlich. Dieser Unterschied ist sehr wichtig und hat eine große Bedeutung. Das heißt, BRICS stellt sich nicht gegen irgendjemanden. Es ist eine Gruppe von Ländern, die zusammenarbeiten, geleitet von gemeinsamen Werten, einer gemeinsamen Vision für Entwicklung und, was am wichtigsten ist, unter Berücksichtigung der Interessen der anderen. Auf dieser Grundlage werden wir in Kasan arbeiten.

Dmitry Kiselev:

Vielen Dank, Herr Präsident.

Es stimmt, dass die BRICS-Länder 45 Prozent der Weltbevölkerung ausmachen, aber selbst wenn die BRICS-Staaten nicht die globale Mehrheit darstellen, so repräsentieren sie diese definitiv, da viele Länder, die nicht Teil der BRICS sind, dieser Gruppe Erfolg wünschen und ihre Werte teilen.

Ich freue mich sehr, Herrn Fan Yun, meinen Kollegen aus China, vorstellen zu dürfen. Er ist Chefredakteur bei CGTN und stellvertretender Chefredakteur der China Media Group, Stellvertreter von Herrn Shen Haixiong. Wir erteilen ihm angesichts Ihrer persönlichen Beziehung zu Präsident Xi Jinping und der besonderen Beziehungen zwischen Russland und China als Erstem das Wort. Danach gehen wir im Uhrzeigersinn vor.

Bitte, Herr Fan Yun.

Stellvertretender Chefredakteur der China Media Group, CGTN-Direktor und Chefredakteur Fan Yun (*neu übersetzt*):

Herr Präsident,
ich freue mich sehr, die chinesischen Medien bei diesem Treffen vertreten zu dürfen.

Der BRICS-Gipfel in Kasan ist der erste nach der Erweiterung der Gruppe, daher schenken wir ihm besondere Aufmerksamkeit. Wie glauben Sie, dass die wachsende Rolle der BRICS-Länder und die Erweiterung der BRICS dazu beitragen werden, ihren Einfluss zu fördern?

Sie haben bereits erwähnt, dass die Gruppe insgesamt über 33 Prozent des globalen BIP ausmacht. Welchen Beitrag wird dies zur Entwicklung der gesamten Welt leisten?

Wladimir Putin:

Die BRICS-Gruppe umfasst derzeit zehn Länder. Jedes dieser Länder ist für die Weltgemeinschaft und natürlich für eine Gruppe wie die BRICS von Interesse und von Wert. Jedes dieser Länder hat seine einzigartige Kultur, seine einzigartige Geschichte und seine eigenen Vorteile in der globalen Arbeitsteilung, und die Interaktion mit diesen Ländern ist für alle BRICS-Teilnehmer von Interesse.

Wenn neue Akteure, neue Teilnehmer – vollwertige Teilnehmer – in Erscheinung treten und einer internationalen Organisation beitreten, leisten sie natürlich ihren eigenen Beitrag. Und hier ist es sehr wichtig, dass sie die Grundsätze respektieren, auf denen BRICS basiert, und BRICS wurde von drei Ländern gegründet. Der erste Schritt wurde von Russland, Indien und China gemacht, wir haben es gemeinsam getan. Damals gründeten wir RIC in St. Petersburg, Russland, Indien und China. Später begann es sich auszudehnen. Andererseits sollten aber auch alle Länder der Gruppe die Interessen der neuen Teilnehmer respektieren.

In diesem Jahr haben wir alles in unserer Macht Stehende getan, um alle unsere neuen Mitglieder reibungslos und schrittweise in die Aktivitäten der Gruppe zu integrieren. Tatsächlich haben wir 250 Veranstaltungen in verschiedenen Sektoren geplant, von denen 200 bereits abgeschlossen sind.

Die Entscheidung, neue Länder aufzunehmen, war kein Zufall. Es handelt sich um Länder und Menschen, die wir gut kennen und mit denen wir über einen langen Zeitraum in verschiedenen Bereichen zusammengearbeitet haben. Jetzt, da wir innerhalb einer einzigen Gruppe zusammenarbeiten, haben wir Plattformen für den Austausch von Ideen und die Erkundung potenzieller gemeinsamer Projekte in einer Reihe von Sektoren geschaffen. Während die wirtschaftliche Zusammenarbeit unser Hauptschwerpunkt ist, legen wir auch großen

Wert auf die Entwicklung von zwischenmenschlichen und humanitären Beziehungen in Bereichen wie Kultur, Kino, Jugendaustausch und mehr. Wir haben das ganze Jahr über hart an diesen Themen gearbeitet und die Ergebnisse zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Es ist klar, dass die Erweiterung der Gruppe eine positive und richtige Entscheidung war. Ich bin fest davon überzeugt, dass dies zweifellos unseren Einfluss und unsere Autorität auf der globalen Bühne stärken wird, was wir bereits beobachten können.

Sie wissen, dass jedes neue Land seine engen Verbündeten aus verschiedenen Bereichen mitbringt. Wenn ein Land der Gruppe beiträgt, interessieren sich seine Partnernationen natürlich für das Geschehen und äußern oft den Wunsch, ebenfalls zusammenzuarbeiten.

Wie ich bereits mehrfach erwähnt habe, haben etwa 30 Länder ihr Interesse an einer Zusammenarbeit mit den BRICS in irgendeiner Form oder an einer Beteiligung an deren Aktivitäten bekundet. Dies ist eine klare und sichtbare Auswirkung unserer jüngsten Erweiterung. Tatsächlich bahnt sich bereits eine weitere Welle des Interesses an. Wir müssen jedoch gemeinsam mit allen BRICS-Ländern sorgfältig überlegen, wie wir am besten an eine weitere Erweiterung herangehen. Eines ist sicher: Wir werden niemanden abweisen. Die Türen stehen weit offen. Die Frage ist nun, wie wir diesen Prozess strukturieren können, und meine Kollegen und ich werden all diese Fragen zusammen mit unseren Freunden bei unserem Treffen in Kasan besprechen.

Dmitry Kiselev:

Und hier haben Sie die Stimme der globalen Mehrheit.

Ich freue mich, das Wort an meinen Kollegen von Sky News Arabia weiterzugeben. Nadim Koteich, einer der renommiertesten Journalisten in der arabischen Welt, Autor und Moderator der wöchentlichen Sendung *Tonight with Nadim*. In diesem Sinne sind wir also echte Kollegen.

Nadim, bitte stellen Sie Ihre Frage.

General Manager von Sky News Arabia (VAE) Nadim Koteich (*rückübersetzt*):

Herr Präsident,
vielen Dank für die Gelegenheit, Sie zu treffen. Wir freuen uns sehr, Sie bei uns zu haben.

Ich vertrete Sky News Arabia, und bevor ich beginne, möchte ich die hervorragende Arbeit würdigen, die Ihr Team bei der Organisation dieses Treffens geleistet hat. Wir schätzen die Möglichkeit eines offenen Gesprächs mit Ihnen sehr, auch wenn wir kein Russisch sprechen. Ich möchte klarstellen, dass wir im Vorfeld keine spezifischen Themen besprochen haben, und ich möchte, dass dies jeder versteht und sich dessen bewusst ist. Wir schätzen diese Transparenz.

Herr Präsident, Sie haben mehrfach erwähnt, dass die Weltordnung neu gestaltet werden muss, was zweifellos eine anspruchsvolle Aufgabe ist. Wir sind uns des bedeutenden Einflusses bewusst, den China und die Vereinigten Staaten in diesem Prozess haben. Wie sieht Russland seine Rolle bei dieser Neugestaltung? Fühlt sich Russland angesichts der anhaltenden Dynamik zwischen China und den Vereinigten Staaten in irgendeiner Weise als Juniorpartner?

Wladimir Putin:

Es stimmt, dass wir eine einzigartige Beziehung zu China haben, die auf einem tiefen Vertrauensverhältnis beruht. Unsere Handels- und Wirtschaftsbeziehungen wachsen rasant. Unseren Daten zufolge liegt der Handelsumsatz zwischen 226 und 228 Milliarden US-Dollar, während chinesische Statistiken ihn auf etwa 240 Milliarden US-Dollar schätzen. Diese Zahlen sprechen für sich.

Ich habe dies bereits oft erwähnt, möchte aber noch einmal betonen, dass die russisch-chinesische Zusammenarbeit auf globaler Ebene zweifellos eine der wichtigsten Säulen der strategischen Stabilität weltweit ist. Dies ist eine Tatsache, die meiner Meinung nach für alle klar ist und weithin anerkannt wird.

Unsere Beziehung zur Volksrepublik China basiert auf Gleichheit und gegenseitigem Respekt für die Interessen des jeweils anderen. Dies ist nicht nur eine leere Phrase, sondern spiegelt die Realität unserer Zusammenarbeit wider. Wir hören einander wirklich zu. Vor fünf bis sieben Jahren haben die chinesische Führung, sowohl auf Regierungs- als auch auf höchster politischer Ebene, und ich zusammen mit meinem Freund, Präsident Xi Jinping, oft über die Notwendigkeit gesprochen, die Handelsbilanz zu verbessern. Wir sprachen darüber, Wege zu finden, um die Präsenz russischer Produkte, sowohl industrieller als auch landwirtschaftlicher, auf dem chinesischen Markt zu erhöhen. Ebenso hatte China seine eigenen Wünsche, insbesondere in den Bereichen Energie, Weltraumzusammenarbeit und anderen Sektoren.

Wir gehen diese Probleme aktiv an und hören einander wirklich zu. Wenn Sie sich die aktuelle Struktur der Handelsbilanz ansehen, finden Sie Antworten auf all diese Fragen. Unser Fokus liegt nicht nur auf Diskussionen, wir handeln. Zwischen uns gibt es keine Hierarchien, wir arbeiten auf der Grundlage gemeinsamer Interessen zusammen, und dieser Ansatz ist effektiv. Das ist der erste Punkt.

Nun zu den Beziehungen zwischen China und den Vereinigten Staaten. Wir mischen uns nicht in diese Angelegenheiten ein, genauso wenig wie wir uns in die Beziehungen (wir haben hier Kollegen, die sofort verstehen werden, worauf ich mich beziehe) zwischen Äthiopien und, sagen wir, Ägypten einmischen. Verstehen Sie, was ich meine? Wir mischen uns nicht ein, verstehen Sie? Wenn Probleme auftreten und eine Kleinigkeit von uns abhängt, sind wir bereit, unsere Dienste bei der Lösung dieser Probleme anzubieten, wenn sie auftreten und die Teilnehmer des entsprechenden Prozesses an einer Beteiligung unsererseits interessiert sind.

Die größte Volkswirtschaft der Welt ist, gemessen an der Kaufkraftparität und nicht am Pro-Kopf-Einkommen, China. Das sind alles Statistiken, verstehen Sie? Die Vereinigten Staaten von Amerika liegen an zweiter Stelle. Aber gemessen am Pro-Kopf-Einkommen ist die US-Wirtschaft viel größer. Schauen Sie sich nur die Bevölkerung an: 1,5 Milliarden oder 1,3 Milliarden in China gegenüber der Bevölkerung der Vereinigten Staaten. Das Wirtschaftsvolumen ist gestiegen.

Die Vereinigten Staaten liegen auf dem zweiten Platz, Indien auf dem dritten und die Russische Föderation auf dem vierten Platz. Wir haben es geschafft, Japan ein wenig zu überholen. China ist unser wichtigster Handels- und Wirtschaftspartner. Der Anteil Russlands wächst und derzeit liegt Russland beim Handelsumsatz an vierter Stelle. Das ist für alle von Bedeutung.

Wir wägen jeden Schritt sorgfältig ab. Chinesische Partner kaufen gerne russische Energieressourcen. Russland ist die zuverlässigste Quelle. Wir haben eine gemeinsame Grenze, die nicht anfällig für weltpolitische Schwankungen ist. Übrigens ist es nicht nötig, irgendetwas über Grenzen, über Meere oder Ozeane zu transportieren: Die gesamte Grenze ist gemeinsam, Punkt, und die Energieressourcen in Russland sind unendlich.

Wenn man sich die Beziehungen zwischen China und den Vereinigten Staaten ansieht, dann denke ich, dass die Vereinigten Staaten anfangen

müssen, nachzudenken. Sie haben die Beziehungen zu Russland ruiniert, verhängen ständig Sanktionen, was sich letztendlich negativ auf die USA und den US-Dollar auswirkt. Die ganze Welt hat angefangen, darüber nachzudenken, ob der US-Dollar verwendet werden sollte, da die Vereinigten Staaten aus politischen Gründen die Verwendung des US-Dollars als universelle internationale Zahlungseinheit einschränken. Alle haben angefangen, darüber nachzudenken, und das Volumen der Verwendung des US-Dollars sinkt langsam, in kleinen Schritten, sowohl bei den Abrechnungen als auch bei den Währungsreserven. Selbst traditionelle Verbündete der Vereinigten Staaten reduzieren ihre US-Dollar-Reserven.

Und was passiert mit China? Es sieht sich einer Sanktion nach der anderen gegenüber. Das ist nicht nur politisch; es geht um das Wachstum der chinesischen Wirtschaft und Versuche, dieses Wachstum durch verschiedene politisch motivierte Sanktionen zu behindern.

Ich möchte Folgendes anmerken: Die Vereinigten Staaten kommen 15 Jahre zu spät, sie können Chinas Fortschritt nicht aufhalten. Das ist unmöglich, genauso wie man der Sonne nicht befehlen kann, nicht aufzugehen. Sie wird trotzdem aufgehen. Es handelt sich um objektive Prozesse der wirtschaftlichen Entwicklung mit einer Million damit zusammenhängender Faktoren. Diese Bemühungen, Chinas Entwicklung einzudämmen, wirken sich auch negativ auf die US-Wirtschaft aus. Dadurch wird die Produktion einiger ihrer Waren nicht mehr wettbewerbsfähig, und wenn dieser Trend anhält, könnten bestimmte Sektoren ihrer Wirtschaft völlig wettbewerbsunfähig werden. Dies zeigt, wie eng die Volkswirtschaften Chinas und der Vereinigten Staaten in den letzten Jahrzehnten miteinander verflochten sind, eine Tatsache, die jeder zugibt. Die Maßnahmen, die wir heute in den Vereinigten Staaten beobachten, scheinen jedoch kontraproduktiv zu sein, glaube ich.

Dies hängt auch mit der Sicherheitspolitik zusammen, insbesondere mit den anhaltenden Provokationen im Zusammenhang mit Taiwan. Ich frage mich oft, welche Motive hinter diesen provokativen Handlungen in verschiedenen Regionen der Welt stehen. Warum geschehen sie? Ich verstehe es wirklich nicht. Tatsächlich zieht die NATO die europäischen Nationen durch sich selbst nach Asien. Niemand scheint darüber nachzudenken, ob die Europäer ihre Beziehungen zu China gefährden wollen, indem sie sich über die NATO in asiatische Angelegenheiten einmischen und so eine Situation schaffen, die bei den Ländern der Region, einschließlich China, Besorgnis hervorruft. Ich kann Ihnen versichern, dass sie das nicht wollen. Dennoch werden sie

hineingezogen, wie kleine Hunde an der Leine, die von einem großen Kerl gezogen werden. Ihre Verbündeten – Japan, Australien und Neuseeland – werden zum Handeln gedrängt, die Spannungen nehmen zu, da schwere Waffen eingesetzt werden, die eine Bedrohung für die Länder in der Region darstellen, darunter auch China und Russland.

Wir beobachten diese Situation genau. Natürlich mischen wir uns nicht ein, wie auch bei anderen Problemen, beispielsweise zwischen Äthiopien und Ägypten. Wir betrachten China jedoch fest als unseren strategischen Partner und Verbündeten.

Dmitry Kiselev:

Vielen Dank.

Der Vorteil der BRICS-Staaten ist, dass es in ihnen keine Rangordnung gibt und sich niemand in die Angelegenheiten anderer Länder einmischt. Dies ist wirklich eine sehr wichtige Haltung und ein wichtiges Gefühl innerhalb der Gruppe.

Herr Präsident, ich möchte Ihnen Faisal Abbas vorstellen, einen weltberühmten Kolumnisten für internationale Politik und internationale arabische Politik, der die Zeitung Arab News vertritt.

Bitte, Faisal, fangen Sie an.

Chefredakteur von Arab News (Saudi-Arabien) Faisal Abbas (*rückübersetzt*):

Exzellenz, Herr Präsident, lassen Sie mich Ihnen für die Gelegenheit danken, mit Ihnen über verschiedene Probleme auf der internationalen Bühne zu sprechen, die von großer Bedeutung sind.

Hier ist meine Frage. Wie Sie wissen, wurde Saudi-Arabien zum BRICS-Gipfel eingeladen, und der Außenminister wird am Gipfel in Kasan teilnehmen. Wie Sie wissen, Herr Präsident, ist der Kronprinz seit letztem Oktober damit beschäftigt, Probleme im Nahen Osten zu lösen und das Zwei-Staaten-Problem in Palästina zu lösen. Moskau hat diese Lösung, eine Zwei-Staaten-Lösung, immer unterstützt.

Wird der UN-Generalsekretär am BRICS-Gipfel teilnehmen? Welche Ergebnisse können wir erwarten, die es ermöglichen, Druck auszuüben

und das Blutvergießen im Nahen Osten zu stoppen, wenn man bedenkt, dass sich alle BRICS-Länder über die Notwendigkeit einig sind, eine Zweistaatenlösung für das Palästinenserproblem umzusetzen?

Dmitry Kiselev:

Faisal Abbas vertritt Saudi-Arabien.

Wladimir Putin:

Ich verstehe.

Als Sie gerade von Waffenruhe sprachen, meinten Sie damit den Gazastreifen? Habe ich das richtig verstanden?

Faisal Abbas:

Ja.

Wladimir Putin:

Unsere Position dazu ist bekannt. Ich kann dem kaum etwas Neues hinzufügen. Wir sind immer davon ausgegangen, dass die Resolution des Sicherheitsrats zur Schaffung zweier Staaten – Israel und der Staat Palästina – umgesetzt werden muss. Dies ist die Wurzel aller Probleme, und ich bin sicher, dass wir auf dem BRICS-Gipfel darüber sprechen müssen. Ich habe den Präsidenten von Palästina eingeladen, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen, und es wird Gelegenheit geben, seine Einschätzungen zu hören.

Ich habe viele Gespräche zu diesem Thema mit der israelischen, der saudi-arabischen und der palästinensischen Führung geführt. Ich glaube, dass es unmöglich ist, die Palästinafrage ausschließlich auf der Grundlage wirtschaftlicher Fragen zu lösen, wie ich es unseren Partnern in Israel bereits gesagt habe. Ich weiß, dass die israelische Führung – sowohl die derzeitige als auch die ehemalige – glaubt, dass es ausreicht, einige grundlegende Interessen der in diesen Gebieten lebenden Palästinenser zu befriedigen, und die Angelegenheit damit erledigt ist. Meiner Meinung nach gibt es neben einigen materiellen Fragen auch Fragen, die mit der geistigen Sphäre, der Geschichte und den Bestrebungen der in bestimmten Gebieten lebenden Völker zusammenhängen. Die Angelegenheit ist tiefgründiger und komplizierter, und in diesem Bereich muss noch viel Arbeit geleistet werden. Das ist der erste Punkt.

Der zweite. Die Arbeit muss definitiv im Rahmen eines breiten Konsenses geleistet werden. Ich möchte nicht die Vereinigten Staaten für alles verantwortlich machen, aber sie hätten das Quartett nicht zerstören sollen. Ich möchte wirklich nicht ständig mit dem Finger auf sie zeigen und wiederholen, dass sie an allen Übeln schuld sind. Das ist wahrscheinlich nicht der Fall. Aber sie hätten das Quartett nicht zerstören dürfen, es hat funktioniert, es war einfacher, sich auf alle Positionen zu einigen. Aber die USA haben die Arbeit monopolisiert, die ganze Verantwortung übernommen und sind schließlich gescheitert. Ich glaube, wir müssen uns wieder darauf besinnen. Vielleicht das Quartett erweitern, über die Rückgewinnung der Gebiete sprechen und die Menschen zurückbringen, die aus ihnen geflohen sind. Die Palästinenser werden das Gebiet nicht verlassen, es ist ihr Land, das muss man verstehen. Das ist das Erste.

Das Zweite. Je größer das humanitäre Problem ist, desto mehr wird es diejenigen geben, die bereit sind, ihre Interessen durchzusetzen. Übrigens verstehen das auch viele Menschen in Israel und teilen den Standpunkt, den ich vertrete.

Ich hatte die Möglichkeit, Informationen von Menschen in Israel zu erhalten, die diese Ansicht teilen. Wir stehen natürlich sowohl mit Israel als auch mit Palästina in Kontakt. Seit der Sowjetunion vertreten wir eine traditionelle Position, die besagt, und das möchte ich wiederholen, dass die Schaffung eines vollwertigen palästinensischen Staates der wichtigste Weg zur Lösung der Palästinafrage ist.

Dmitry Kiselev:

Vielen Dank.

Der Vorsitzende der Sekunjalo Investment Holdings, Iqbal Survé, ist einer der einflussreichsten afrikanischen Staatsmänner. Zu seiner Unternehmensgruppe gehören Independent Media und die African News Agency.

Dr. Iqbal Survé arbeitete mit Präsident Mandela zusammen und ist ein entschiedener Befürworter der BRICS.

Bitte, Iqbal, Südafrika.

Vorstandsvorsitzender der Independent Media Holding (RSA) Iqbal Survé:

Exzellenz, Herr Präsident,
zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zum Gipfel. Es ist uns eine große Freude und Ehre, heute hier zu sein.

Herr Präsident, Sie sind einer der Pioniere der BRICS. Wie Sie ganz richtig sagten, waren Sie von Anfang an dabei und haben die Entwicklung der BRICS von den ursprünglichen RIC zu BRICS miterlebt, zu denen Südafrika und jetzt die weiteren Länder gehören.

Herr Präsident, ich hatte das Vergnügen, Vorsitzender des BRICS-Wirtschaftsrats zu sein, und auch das Privileg, Sie bei diesen Anlässen kennengelernt zu haben. Ich bin selbst ein starker Befürworter der BRICS, aber ich habe das Gefühl, dass wir zu langsam vorangekommen sind. Ich habe das Gefühl, dass wir in gewisser Weise die wertvolle Gelegenheit verpassen könnten, sicherzustellen, dass die BRICS-Gruppe zur wichtigsten Gruppe der Welt wird. Die BRICS-Gruppe ist an diesem Punkt der Weltgeschichte von entscheidender Bedeutung. Sie ist sehr wichtig für den globalen Süden oder für das, was Herr Kiselev als die globale Mehrheit bezeichnet hat, und ich denke, dass Russland eine sehr wichtige Rolle zu spielen hat, insbesondere Sie, Herr Präsident. Meine Frage richtet sich ganz konkret an Sie. Wie können Sie und Russland als Gastgeber der BRICS-Staaten die Mechanismen beschleunigen, damit die BRICS-Staaten eine weitaus wichtigere Rolle spielen können: erstens in wirtschaftlicher Hinsicht, zweitens in Bezug auf Zahlungssysteme und drittens, was meiner Meinung nach wichtig ist, auch in politischer Hinsicht.

Vielen Dank, Herr Präsident.

Wladimir Putin:

Was die politische Ordnung betrifft, so bin ich dieser Frage Ihres ägyptischen Kollegen ausgewichen, aber da Sie sie erneut angesprochen haben, werde ich auch auf den ersten Teil seiner Frage zurückkommen. Er sagte, dass ich oder wir die Weltordnung verändern wollen und dies auch anstreben. Das tun wir in der Tat nicht. Es geschieht auf natürliche Weise. Wir sagen lediglich, dass dies ein unvermeidlicher Prozess ist und wir entsprechend darauf reagieren müssen.

Diese neu entstehenden Machtzentren entstehen nicht, weil die westlichen Länder uns die Ukraine-Krise eingebrockt haben und all dies zum gegenwärtigen Stand gekommen ist. Ich möchte Sie noch einmal daran erinnern: Im Jahr 2014 organisierten die westlichen Länder unter der Führung der USA einen Staatsstreich oder unterstützten ihn zumindest. Dies löste die Krise aus. Dann wurde die NATO viele Jahre lang hineingezogen. So begann die Krise. Und der Krieg begann ebenfalls 2014, weil sie bewaffnete Aktionen mit Streitkräften gegen Menschen starteten, die den Putsch nicht akzeptierten. Der Krieg brach also 2014 aus.

Die Veränderungen in der Welt begannen jedoch schon früher und in größerem Umfang. Wir nennen dies das Entstehen einer multipolaren Welt. Wir gehen einfach davon aus, dass dies geschieht, und versuchen, diesen Prozess so zu gestalten, dass er nicht zur Zerstörung führt, sondern im Gegenteil, dass die Dinge in einem neuen, sich ausdehnenden Format Gestalt annehmen.

Sie sagen, wir sollten entschlossener handeln, aber wie? Wir glauben, dass jede Eile unangemessen wäre. Wir gehen schrittweise vor, Schritt für Schritt.

Was beispielsweise die Finanzen betrifft, so haben wir nicht beschlossen, den US-Dollar nicht mehr als universelle Währung zu verwenden, sondern uns wurde die Verwendung verweigert. Jetzt werden 95 Prozent des russischen Außenhandels mit seinen Partnern in nationalen Währungen abgewickelt. Sie sehen, sie haben es selbst getan. So sei es. Sie dachten, alles würde zusammenbrechen. Nein, das ist nicht passiert. Der Handel entwickelt sich auf einer neuen Grundlage. Fünfundneunzig Prozent unseres Handels mit China wird in Rubel und Yuan abgewickelt. Wir verwenden den Yuan auch bei Abrechnungen mit Drittländern, was dazu beiträgt, den Yuan als internationale Währung zu stärken. Nicht, weil China irgendjemandem schaden will, nein; es tut niemandem etwas Böses, aber so ist es nun einmal.

Dies ist der erste Punkt: Abrechnungen in Landeswährungen. Wir haben die Bank unter der Leitung von Frau Rousseff gegründet. Es gibt dort noch viel zu tun: Wir müssen am Kapital arbeiten, es erhöhen, ich werde nicht alles aufzählen. Wir haben uns mehrmals mit Frau Rousseff getroffen, sie ist eine gute Spezialistin, sie versteht alles. Wir müssen darüber sprechen, wie wir eine entsprechende Versicherungsplattform, einen Reservewährungspool, schaffen können. All dies muss stetig gestärkt werden, damit es zu echten

Arbeitsinstrumenten wird und nicht nur zu Absichtserklärungen. Dies geschieht bereits.

Wir möchten unseren Kollegen einige wirklich ernsthafte Dinge vorschlagen – ich werde an dieser Stelle nicht ins Detail gehen. Es gibt ein ernstes Problem bei der Verwendung digitaler Währungen in Investitionsprozessen, und zwar nicht nur in den BRICS-Ländern, sondern auch von den BRICS-Ländern im Interesse anderer Entwicklungsländer, die gute Entwicklungsperspektiven haben, wie ich bereits erwähnt habe.

Wir können tatsächlich ein solches Instrument schaffen, das praktisch nicht inflationär ist und von entsprechenden BRICS-Institutionen kontrolliert wird. Dies könnte ein weiterer sehr interessanter und guter Schritt in der Entwicklung des globalen Südens sein, an dem wir direkt und aktiv beteiligt sind. Wir werden jetzt darüber sprechen. Nun, nicht jetzt, ich werde das mit meinen Kollegen besprechen.

Wir führen Konsultationen mit chinesischen und indischen Freunden durch, haben kürzlich Konsultationen mit Brasilianern durchgeführt und werden definitiv ein Gespräch mit Südafrika führen. Wir werden dies mit allen tun, genau wie jetzt. Wir bewegen uns allmählich.

Aber ich glaube, das reicht nicht aus. Wir müssen die Menschen einander näher bringen, um in der Wirtschaft effizient arbeiten zu können. All unsere sogenannten traditionellen Werte der chinesischen Kultur, der christlichen Kultur und der islamischen Kultur sind in Wirklichkeit gleich, wenn man sie liest und von einer Sprache in eine andere übersetzt. Sie sind sehr ähnlich oder stimmen vollständig überein, wie Diplomaten sagen.

Die Menschen müssen dies erkennen und verstehen. Es gibt keine Feinde, nur Freunde und Gleichgesinnte. Und deshalb entwickeln wir ein entsprechendes Programm für Museen und Theater. In diesem Jahr hat Russland die Schaffung einer einzigen Plattform initiiert, sogar in der Volkstanzkunst sowie in der Kinematografie, im Theater und in der Ausstellungstätigkeit. All dies schafft – muss schaffen und wird, da bin ich mir sicher, schaffen – eine kolossale, solide Basis, um die Menschen einander näher zu bringen.

Wir veranstalten regelmäßig Themenjahre mit Kollegen: das Jahr der Kultur, das Jahr des Jugendaustauschs, das Jahr des Theaters und so weiter und so fort. Auch das bringt die Menschen einander näher, schafft zahlreiche Kontakte und erhöht die Chancen. Vor allem aber stärkt es

das gegenseitige Vertrauen. Es stärkt das Vertrauen, und das ist eine notwendige Grundlage für die Zusammenarbeit in der Wirtschaft und die Gewährleistung von Sicherheit.

Deshalb werden wir nichts überstürzen, aber wir werden uns bewegen, so schnell wir können. Wir können dieses Tempo nicht vorgeben, da stimme ich Ihnen zu, Sie haben Recht.

Dmitry Kiselev:

Vielen Dank.

Tatsächlich geht es darum, einen gemeinsamen kulturellen BRICS-Markt zu schaffen, der auch die Zusammenarbeit im Bereich der wirtschaftlichen Sicherheit fördern würde.

Als Nächstes ist unser indischer Gast an der Reihe, Herr Präsident. Dies ist eine einflussreiche Nachrichtenagentur, PTI. Sudhakar Nair ist seit 45 Jahren bei PTI und hat sich vom Korrespondenten zum Chefredakteur hochgearbeitet. Er hat in Deutschland und im Pool des Premierministers gearbeitet.

Bitte, fangen Sie an, Sudhakar.

Chefredakteur von PTI (Indien) Sudhakar Nair:

Vielen Dank, Herr Präsident.

Dies ist mein sechster Besuch in Moskau im Rahmen der Berichterstattung über die Staats- und Regierungschefs Indiens und Russlands für einen bestimmten Zeitraum.

Meine Frage bezieht sich auf einen Punkt, den Sie beiläufig in Bezug auf die Zusammenarbeit der BRICS-Länder bei der Produktion von Filmen erwähnt haben. Wie Sie wissen, hat Indien eine sehr lebendige Filmindustrie. Die Menschen vor 30, 40 Jahren erinnern sich noch an einige der indischen Filme und Lieder.

Wird Russland Filmproduzenten aus den BRICS-Ländern die Möglichkeit geben, ihre Türen zu öffnen und einige Anreize für Filmaufnahmen zu schaffen?

Wladimir Putin:

Wissen Sie, wenn wir die BRICS-Länder nehmen, dann sind indische Filme in Russland vielleicht so beliebt wie nirgendwo sonst, in keinem anderen BRICS-Land. Ich glaube, es gibt sogar einen speziellen Fernsehsender, der Tag und Nacht indische Filme zeigt. Russland ist also sehr am indischen Kino interessiert. Das ist mein erster Punkt. Zweitens, bei den Moskauer Filmfestivals ... Ja, wir veranstalten BRICS-Filmfestivals. In diesem Jahr wurden beim Moskauer Filmfestival Filme aus fast allen BRICS-Ländern präsentiert. Ich glaube, der Gewinner war ein Film von saudi-arabischen und ägyptischen Regisseuren. Es gab auch ein drittes Land, aber ich erinnere mich nicht mehr, ich glaube, es war Jordanien. Saudi-Arabien, Ägypten und Jordanien. Ein Film, der von Regisseuren aus diesen drei Ländern gedreht wurde, war der Gewinner. Was den wirtschaftlichen Aspekt betrifft, so sind Kinoprodukte Produkte wie alle anderen auch. Es ist ein Teil des Marktes, der entsprechend reguliert werden muss. Indien hat eine Reihe von Entscheidungen getroffen, um seinen Binnenmarkt zu schützen, nicht nur in Bezug auf das Kino, sondern auch für Automobile und andere Bereiche. Aber ich glaube, wenn unsere indischen Freunde daran interessiert sind, werden wir zweifellos eine gemeinsame Basis finden, um indische Filmprodukte auf dem russischen Markt zu fördern.

Ich kann sagen, dass dieses Produkt auf dem Markt im weitesten Sinne des Wortes sehr gefragt ist, zumindest in Russland. Ich denke, es wird ein gutes Geschäft, wie die indische Pharmaindustrie. Ich bin bereit, dies mit unserem Freund, dem indischen Premierminister [Narendra Modi], zu besprechen, wenn er in Kasan ankommt und das Thema anspricht. Wir sind zuversichtlich, dass wir eine gemeinsame Basis finden werden. Das ist sicher. Ich sehe hier keine Probleme.

Dmitry Kiselev:

Vielen Dank, Herr Präsident.

Natürlich würden wir uns nicht nur indische Filme wünschen, sondern auch Filme mit Schauspielern aus den BRICS-Staaten, die ihre unterschiedlichen Kulturen repräsentieren.

Wladimir Putin:

Raj Kapoor (ein indischer Schauspieler, *Red. Globalbridge*)
(*Gelächter.*)

Dmitry Kiselev:

Ja, aber es sollte auch einen Inder, einen Chinesen, einen Äthiopier usw. geben.

Wladimir Putin:

Wissen Sie, ich habe mit meinen Kollegen, den Staats- und Regierungschefs der BRICS-Länder, über die Organisation von Theaterfestivals gesprochen, und es wird derzeit eines veranstaltet. Ich glaube, wir haben eine gemeinsame Filmakademie gegründet. Wir werden diesen Weg auf jeden Fall weitergehen.

Wir haben über die Notwendigkeit gesprochen, ein Popmusikfestival zu gründen und so weiter. Es gibt hier viel zu tun. Diese Arbeit ist sehr interessant. Natürlich werden auch Journalisten daran interessiert sein, über diese Arbeit zu berichten und daran teilzunehmen.

Dmitry Kiselev:

Ja. In der Sowjetunion gab es Filme wie *Mimino*. Einheimische aus dem Kaukasus, Russen oder Ukrainer spielten in Kriegsfilmern als Schauspieler, die verschiedene oder nahe Kulturen repräsentierten. Das ist auch ein interessanter Stil.

Ein Gast aus Äthiopien, der CEO von FANA Broadcasting Corporate. Dies ist ein großes äthiopisches Medienunternehmen, das in neun Sprachen sendet.

Admasu Damtew Belete, bitte.

CEO von FANA Broadcasting Corporate (Äthiopien) Admasu Damtew Belete:

Eure Exzellenz, Herr Präsident,
ich danke Ihnen für die Gelegenheit.
Meine Frage ist, wie man aus einem Kooperationsprojekt, das den BRICS+-Ländern zugutekommen könnte und sich auf Infrastruktur, Technologie und Bildung konzentriert, Kapital schlagen kann?
Ich danke Ihnen.

Wladimir Putin:

Welcher Bereich, wenn ich fragen darf?

Admasu Belete:

Meine Frage ist, wie man aus einem Kooperationsprojekt, das den BRICS+-Ländern zugutekommen könnte und sich auf Infrastruktur, Technologie und Bildung konzentriert, Kapital schlagen kann.

Wladimir Putin:

Was die Bildung betrifft, so fangen wir damit an. Wir haben traditionell sehr gute und positive Verbindungen und sehr gute Erfahrungen in der Ausbildung von Personal für Afrika. Diese Praxis haben wir seit Jahrzehnten, seit der Sowjetunion.

Tausende Menschen aus Afrika haben in Russland eine Ausbildung erhalten, viele von ihnen haben nach ihrer Ausbildung in Russland ganz unterschiedliche Positionen in ihren Ländern bekleidet, was uns sehr freut. Auf dem letzten Russland-Afrika-Gipfel in St. Petersburg haben wir Bilder gesehen, die, wie ich glaube, Millionen russischer Bürger glücklich gemacht haben, da unsere Medien, das Fernsehen und das Internet zeigten, wie die heutigen Staatsbeamten aus einigen afrikanischen Ländern russische Lieder in ziemlich gutem Russisch sangen. Dies ist definitiv ein sehr starkes Kooperationspotenzial – Bildung, die in einem fremden Land in einer Fremdsprache, insbesondere in der Sprache des Gastlandes, erworben wird. Wir setzen diese Praxis fort – ich fürchte, ich nenne eine falsche Zahl – aber praktisch mit vielen afrikanischen Ländern, wenn nicht mit allen. Dies betrifft auch Äthiopien.

Die zweite Frage oder der zweite Teil Ihrer Frage – Sie haben sie zuerst gestellt – ist nicht weniger wichtig: Infrastruktur. Wir haben viele Projekte in diesem Bereich, der Infrastrukturentwicklung. Die bekanntesten Projekte sind wichtig und von globaler Natur – das ist das Nord-Süd-Projekt, das vielen interessierten Kollegen bekannt ist. Dabei handelt es sich um eine Hauptbahnstrecke von der Ostsee bis zum Persischen Golf. Wir arbeiten dabei mit vielen unserer Partner zusammen, die Interesse zeigen und bereit sind, sich an der Finanzierung dieses Projekts zu beteiligen, unter anderem.

Die zweite sehr große Route ist die Nordostpassage entlang des Arktischen Ozeans. Dort wird viel Arbeit geleistet. Dies ist eine globale Route, und viele BRICS-Länder zeigen Interesse daran, weil sie bei ihrer Umsetzung große wirtschaftliche Vorteile bringen wird – und wir setzen sie um. Wir tun sehr viel, das ist praktische Arbeit.

Wir bauen eine Eisbrecherflotte auf, die ihresgleichen sucht. Eine solche nukleare Eisbrecherflotte gibt es nirgendwo auf der Welt außer in Russland. Ich glaube, wir haben sieben nukleare Eisbrecher und 34 Diesel-Eisbrecher der Spitzenklasse, die leistungsstark und auf dem neuesten Stand sind.

Der Eisbrecher Leader, wie wir ihn nennen, befindet sich im Bau. Er wird Eis jeder Dicke brechen, absolut jedes Eis, und er wird das ganze Jahr über einsatzfähig sein. Tatsächlich eskortieren sie Schiffe, glaube ich, bis zu neun Monate im Jahr, daher ist dies ein sehr interessantes und großes Projekt.

Mit Äthiopien haben wir traditionell enge Beziehungen, sehr gute spirituelle, humanitäre Verbindungen, und viele unserer Unternehmen zeigen Interesse daran, auf dem äthiopischen Markt tätig zu werden. Dabei handelt es sich um Versorgungs- und Ingenieurbüros. Und ich möchte, dass alle Pläne, die wir mit dem Premierminister besprochen haben, umgesetzt werden. Wir werden unsererseits alles dafür tun.

Dmitry Kiselev:

Wir werden jede noch so dicke Eisschicht brechen.

Wladimir Putin:

Nun, für Äthiopien ist das im Moment vielleicht nicht so interessant. Aber für Länder wie Indien, China und sehr viele Länder in anderen Regionen der Welt ist das von großem wirtschaftlichem Interesse. Und deshalb diskutieren wir das im Rahmen der BRICS und bilateral, und wir sind bereit für eine solche Zusammenarbeit mit unseren BRICS-Partnern.

Dmitry Kiselev:

Ägyptens führende Nachrichtenagentur MENA, Salaheldin Magauri. Bitte, fangen Sie an.

Stellvertretender Chefredakteur der Nachrichtenagentur MENA (Ägypten) Salaheldin Magauri (Rückübersetzung):

Herr Präsident, mein Name ist Salaheldin Magauri. Ich vertrete die Nachrichtenagentur MENA aus Ägypten. Vielen Dank für die Einladung zu diesem Treffen.

Wir wissen natürlich, dass die Russische Föderation in vielen Fragen der Tagesordnung eine faire Position einnimmt und die Interessen aller berücksichtigt. Russland strebt eher nach Zusammenarbeit als nach Einmischung in die Angelegenheiten anderer. Insbesondere als Teil der BRICS sehen wir, dass Russland die Bestrebungen verschiedener Länder unterstützt, die ihr beitreten wollen.

Wir wissen, dass der Gipfel in einer turbulenten Zeit stattfindet, in der es viele Herausforderungen und Bedrohungen gibt, die wir auf globaler Ebene sehen. Ich würde gerne Ihre Vision von der zukünftigen Zusammenarbeit zwischen den BRICS-Mitgliedsstaaten und den Modalitäten der Erweiterung der Gruppe, insbesondere der Wirtschaft, hören.

Eine gemeinsame BRICS-Währung, die unter anderem die Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit erleichtern und die nationalen Währungen stärken könnte, ist besonders interessant.

Was sind die langfristigen Schritte in dieser Hinsicht?

Wladimir Putin:

Was die gemeinsame Währung der BRICS-Staaten betrifft, so ziehen wir diese Frage nicht in Betracht. Die Zeit ist noch nicht reif dafür. Wir müssen sehr vorsichtig sein und schrittweise vorgehen, ohne Eile. Wir untersuchen derzeit die Möglichkeiten, die nationalen Währungen stärker zu nutzen und Instrumente zu schaffen, die eine solche Arbeit sicher machen würden. Wie ich bereits erwähnt habe, prüfen wir die Möglichkeit des Einsatzes elektronischer Instrumente. Wir müssen – und daran wird gearbeitet – die Dinge zwischen den Zentralbanken regeln und einen zuverlässigen Austausch von Finanzinformationen sicherstellen, der nicht von diesen internationalen Finanzinformationsaustausch-Tools abhängt, die aus politischen Gründen bestimmte Beschränkungen auferlegen und gegen die Grundsätze der Weltwirtschaft verstoßen. Wir werden die Arbeit des Währungspools ausweiten und die Neue Entwicklungsbank stärken. Wir werden uns in diese Richtungen bewegen.

Um über die Schaffung einer gemeinsamen Währung zu sprechen, müssen die Volkswirtschaften hochgradig integriert sein. Und abgesehen von der hohen Integration der Volkswirtschaften müssen sie in Qualität und Umfang gleich sein. Aber ein gleicher Umfang ist unmöglich, ich meine die Bevölkerung und die Volkswirtschaften selbst. Die Volkswirtschaften müssen jedoch in Bezug auf Struktur und Effizienz in

etwa gleichwertig sein. Andernfalls werden wir mit größeren Problemen konfrontiert sein als die Probleme, die in der Europäischen Union auftraten, als die gemeinsame Währung in Ländern eingeführt wurde, die ein unvergleichliches Niveau der Volkswirtschaften hatten, sie waren nicht gleichwertig. Deshalb ist dies eine langfristige Perspektive, aber möglicherweise könnte dies geschehen, wir werden in Zukunft darüber sprechen können.

Was die Erweiterung betrifft, so ist die jüngste Welle der BRICS-Erweiterung vorbei. Natürlich haben unsere hier anwesenden Kollegen die Frage gestellt, welche Schritte wir unternehmen, um neue Gruppenmitglieder an gemeinsame Aktivitäten heranzuführen. Diese Bemühungen erfordern auch eine gewisse Zeit, selbst wenn wir schon eine Weile miteinander gearbeitet und interagiert haben. Wir müssen noch daran arbeiten, als eine einzige Struktur zu funktionieren. Wie bereits erwähnt, sehen wir ein wachsendes Interesse an BRICS-Aktivitäten und der Beteiligung daran, wobei 30 Staaten ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Gruppe bekundet haben. Gemeinsam mit unseren Kollegen – und ich werde mit unseren Freunden, den Staats- und Regierungschefs der BRICS-Staaten, in Kasan darauf näher eingehen – entwickeln wir eine Kategorie wie BRICS-Partnerländer, wobei der erste Schritt darin besteht, diese Arbeit zu organisieren. Für Russland gehören dazu in erster Linie die GUS-Staaten und die Mitgliedsstaaten der Eurasischen Wirtschaftsunion, aber wir sind bereit, auch Länder aus anderen Regionen einzuladen und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Das ist der erste Punkt.

Zweitens brauchen wir natürlich einen Konsens, und wir werden in dieser Hinsicht vorsichtig vorgehen und uns dabei auf zwei Prinzipien stützen: Multilateralismus und Effizienz der Verbandsarbeit. Bei der Aufnahme weiterer BRICS-Staaten sollten wir es vermeiden, die Effektivität der Struktur auf ein Minimum zu reduzieren. Deshalb werden wir uns bei unserem Handeln von diesen Überlegungen leiten lassen. Was war die erste Frage? Es gibt zwei. War das alles oder haben Sie noch etwas anderes gefragt? Erweiterung und eine gemeinsame Währung?

Dmitry Kiselev:

Ja, es ging auch um die Aussichten. Es gibt jedoch eine Klarstellung, Herr Präsident ...

Salaheldin Magauri:

Wie sehen Ihrer Meinung nach die Aussichten und die Zukunft der BRICS-Gruppe aus?

Wladimir Putin:

Wie ich bereits erwähnt habe, sehen wir, dass neue Entwicklungszentren und neue Kraftzentren entstehen, und alle sind in den BRICS vertreten. In dieser Hinsicht glaube ich, dass die Gruppe eine vielversprechende Zukunft hat. Wir haben großen Respekt vor anderen regionalen Vereinigungen und bemühen uns um eine Zusammenarbeit mit ihnen. Ehrlich gesagt glaube ich, dass sich die Weiterentwicklung der BRICS-Staaten angesichts all der aktiven Konflikte in der heutigen Welt positiv auf die globalen Entwicklungen auswirken wird, wenn sie auf der Grundlage der von mir zuvor erwähnten Prinzipien erfolgt, nämlich Nichtkonfrontation und Zusammenarbeit ausschließlich im Interesse der Länder der Gruppe.

Wie Sie sehen, bilden wir keinen Block, der sich gegen die Interessen von irgendjemandem richtet. Dies ist keine Blockorganisation, sondern eine Organisation mit universellem Charakter, und ich denke, dass sie sich insgesamt positiv auf die globalen Angelegenheiten, einschließlich der Weltwirtschaft, auswirken wird.

Wenn diese Bemühungen zur Entwicklung der Weltwirtschaft beitragen, werden sie auch für die Länder von Vorteil sein, die nicht Teil dieser BRICS-Gruppe sind. Das ist meiner Meinung nach offensichtlich. Ich glaube, dass auch die führenden Wirtschaftsnationen der Welt letztendlich davon profitieren werden, auch wenn viele von ihnen derzeit mit gewissen Problemen zu kämpfen haben. Wir kennen die Probleme in der Eurozone, die sich im Allgemeinen am Rande einer Rezession befindet. Diese Volkswirtschaften werden nur dann davon profitieren, wenn sie angemessene und nachhaltige Beziehungen zu den BRICS-Staaten pflegen.

Die US-Wirtschaft wird in diesem Jahr offenbar ein solides Wachstum von über drei Prozent verzeichnen. Nach der Pandemie deutete sie auf einen Anstieg von 5,7 Prozent hin, brach dann aber auf 2,5 Prozent ein. In diesem Jahr wird sie ein größeres Wachstum von mehr als drei Prozent verzeichnen. Dennoch gibt es noch viele Probleme.

Soweit ich mich erinnere, beläuft sich das Außenhandelsdefizit der USA auf 718 Milliarden US-Dollar, während das Haushaltsdefizit bei 1,8

Billionen US-Dollar und die Staatsverschuldung bei 34,8 Billionen US-Dollar liegt. Wie wir sehen, haben selbst führende Volkswirtschaften viele Probleme. Ich glaube, dass gute Beziehungen zu den BRICS-Staaten – und wir sind offen für diese Bemühungen – sich allgemein positiv auf die Weltwirtschaft auswirken werden.

Dmitry Kiselev:

Herr Präsident,
eine Klarstellung. Sie sagten, dass die BRICS-Staaten daran arbeiten, eine zuverlässige Plattform für den Austausch von Finanzinformationen zu schaffen. Kann man dies als einen Schritt in Richtung eines einheitlichen Zahlungssystems bezeichnen?

Wladimir Putin:

Nein, hier geht es um den Austausch von Finanzinformationen zwischen den Zentralbanken.

Dmitry Kiselev:

Aber geschieht dies, um eine Alternative zu SWIFT zu schaffen?

Wladimir Putin:

Es ist eine Alternative zu SWIFT, das ist richtig. Es handelt sich um ein Instrument zur Unterstützung internationaler Abwicklungen und damit des Handels.

Dmitry Kiselev:

Vielen Dank.

CNN Brasil, Brasilien. Chefredakteur Daniel Rittner, der von Jornalistas & Cia (Journalisten und Unternehmen, ein brasilianisches Magazin) auf die Liste der angesehensten Journalisten Brasiliens gesetzt wurde.

Bitte, Daniel.

Chefredakteur von CNN Brasil (Brasilien) Daniel Rittner:

Präsident Putin,
vielen Dank für diese Gelegenheit.

Zunächst muss ich sagen, dass ich irgendwie schlechte Erinnerungen an Kasan habe, weil ich 2018 zur Weltmeisterschaft als Tourist kam und so optimistisch und zuversichtlich war, was Neymar und die Nationalmannschaft anging. Wie Sie wissen, sind wir ausgeschieden und haben die ganze Nacht geweint.

Ich spreche von Kasan, weil Sie sich so sorgfältig auf den BRICS-Gipfel vorbereiten, und wir in Brasilien bereiten auch einen anderen Gipfel sehr sorgfältig vor, nämlich den G20 im November. Die brasilianische Regierung hat Sie zum G20, zum Gipfel der Staats- und Regierungschefs, eingeladen.

Die Justiz des Landes ist jedoch völlig unabhängig, und viele Rechtsexperten sagen, dass es notwendig wäre, dem vom Internationalen Gerichtshof gegen Sie erlassenen Haftbefehl nachzukommen.

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen drei einfache Fragen stellen. Planen Sie, im November zum G20-Gipfel nach Rio zu reisen? Zweitens: Glauben Sie angesichts dessen, dass diese von mir beschriebene Situation irgendwie die Schwäche der BRICS gegenüber alten Organisationen wie dem IStGH zeigt? Und drittens, bei allem Respekt, haben Sie Angst, in Brasilien verhaftet zu werden?

Wladimir Putin:

Zunächst möchte ich sagen, dass der Internationale Strafgerichtshof keine universelle Macht hat. Dies ist eine internationale Organisation, deren Zuständigkeit Russland nicht anerkennt, wie viele andere Länder auch. Ich glaube, die USA erkennen sie nicht an, ebenso wenig wie China und die Türkei.

Tatsächlich ist es vielleicht nicht schlecht, dass es eine unabhängige Organisation wie diese gibt, aber sie muss universell werden. Das ist der erste Punkt.

Zweitens ist es sehr einfach, Entscheidungen wie diese zu umgehen. Die Unterzeichnung eines zwischenstaatlichen Abkommens reicht aus, um die Zuständigkeit des Internationalen Strafgerichtshofs einzuschränken. Wir haben seit vielen Jahren, sogar Jahrzehnten, gute, starke und stabile Beziehungen zu Brasilien, sodass wir im Grunde ein zwischenstaatliches Abkommen unterzeichnen können, ohne dass jemand in eine schwierige Lage gebracht wird. Das ist alles.

Was die Unabhängigkeit betrifft, möchte ich hier keine Spannungen schüren. Wir wissen jedoch, dass der Internationale Strafgerichtshof bekannt gab, er stehe kurz davor, eine Entscheidung über mehrere Politiker aus dem Nahen Osten zu treffen, aber von den USA abgewiesen wurde und sich zurückhalten musste. Wo ist das alles? Deshalb ist der Respekt gegenüber einer Organisation, die weder universell noch unabhängig ist, leider immer noch so gering.

Und schließlich zum wichtigsten Punkt. Erstens ist unsere Lage, wie Sie wissen, schwierig, weil die Ukraine-Krise noch lange nicht vorbei ist. Zweitens, und das ist am wichtigsten, verstehen wir, dass die G20 im Allgemeinen ein nützliches Forum ist, solange es keine weiteren politischen Vorurteile gibt. Es wurden verschiedene Versuche unternommen, sie zu politisieren. Sie wurde als Wirtschaftsplattform geschaffen, und wenn sie sich in diese Richtung entwickelt, wird sie nützlich sein.

Wir alle wissen jedoch, was in Russland vor sich geht. Ich weiß es auch. Ich habe ausgezeichnete freundschaftliche Beziehungen zu Präsident Lula [da Silva]. Warum sollte ich dorthin reisen und die Routinearbeit dieses Forums unterbrechen? Wir alle wissen, dass – und ich weiß das auch – selbst wenn wir den IStGH ausschließen, nur darüber gesprochen werden wird, was die Arbeit der G20 untergraben würde. Warum? Wir sind alle erwachsen. Wir werden einen hochrangigen Beamten finden, der die Interessen Russlands in Brasilien angemessen vertreten wird.

Dmitry Kiselev:

Vielen Dank.

Wir behandeln die G20 mit Sorgfalt.

Wladimir Putin:

Wir behandeln alle mit Sorgfalt, außer unsere Feinde.

Dmitry Kiselev:

Herr Präsident,
Sie haben die Ukraine-Krise erwähnt. Erst gestern sagte der „ausgediente Präsident“ Wladimir Selenskyj auf dem EU-Gipfel in Brüssel, dass die einzige Alternative zum NATO-Beitritt der Ukraine der Erwerb von Atomwaffen sei. Gleichzeitig veröffentlichte die Bild-Zeitung

ein Interview mit einem anonymen ukrainischen Technikfreak, der behauptete, die Ukraine brauche nur ein paar Wochen, um ihre eigenen Atomwaffen zu bauen und dann einen Schlag gegen russische Truppen zu führen.

Was bedeutet das alles?

Wladimir Putin:

Dies ist ein weiterer Akt der Provokation. In der modernen Welt ist die Herstellung von Atomwaffen keine schwierige Aufgabe. Ich weiß allerdings nicht, ob die Ukraine derzeit dazu in der Lage ist. Die Ukraine hat es heute nicht leicht, aber im Allgemeinen gibt es in dieser Hinsicht keine großen Schwierigkeiten, da jeder weiß, wie es geht.

Dies ist eine gefährliche Provokation, denn natürlich wird jeder Schritt in diese Richtung eine angemessene Reaktion hervorrufen. Das ist der zweite Punkt.

Und drittens, was am wichtigsten ist, hat die derzeitige ukrainische Führung behauptet, dass die Ukraine Atomwaffen haben sollte. Wie ich bereits bei vielen Gelegenheiten erwähnt habe, hatten sie dies bereits vor dem heißen Stadium der Krise erklärt; obwohl es eine schwache Aussage war, wurde sie dennoch gemacht. Und eine solche Drohung wird eine entsprechende Reaktion von Russland hervorrufen.

Ich kann gleich sagen: Russland wird dies unter keinen Umständen zulassen.

Dmitry Kiselev:

Aber könnte es passieren, dass die Briten diese Atomwaffen heimlich an die Ukraine liefern und dann behaupten, dass die Ukraine sie gebaut hat?

Wladimir Putin:

Lassen Sie uns hypothetische Annahmen und wilde Spekulationen über die Briten oder andere, die heimlich Waffen liefern, vermeiden. Solche Bemühungen können nicht verborgen werden; sie erfordern angemessene Ressourcen und Maßnahmen. Es kann nicht heimlich geschehen, genauso wie man eine Katze nicht in einer Tasche verstecken kann. Und wir sind in der Lage, alle Schritte in diese Richtung zu verfolgen.

Dmitry Kiselev:

Bitte, Saudi-Arabien, fahren Sie fort.

Faisal Abbas *(rückübersetzt)*:

Wenn Sie erlauben, würde ich gerne auf die Ukraine-Krise zurückkommen.

Sie haben Saudi-Arabien für die Äußerung seiner Position und die Unterstützung beim Austausch von Kriegsgefangenen mit der Ukraine gedankt. Jeder weiß von der engen Freundschaft zwischen Riad und Moskau, aber es gibt auch eine Freundschaft zwischen Riad und Kiew. Der Kronprinz sagte in einem Interview mit Fox News, dass Saudi-Arabien alles in seiner Macht Stehende tue, um zur Beilegung der Krise beizutragen.

Wie bewerten Sie die Bemühungen Saudi-Arabiens? Viele BRICS-Länder haben eine Lösung angeboten. Sie sagten, dass Riad sowohl der Ukraine als auch Russland nahesteht. Würde Russland an einer Friedenskonferenz teilnehmen, wenn diese in naher Zukunft, sagen wir bis Ende des Jahres, in einem befreundeten Land wie Saudi-Arabien stattfindet?

Wladimir Putin:

Sie haben gerade die Freundschaft zwischen Russland und Saudi-Arabien erwähnt. Das stimmt, wir betrachten Saudi-Arabien als ein befreundetes Land. Ich habe ein herzliches Verhältnis zum König und auch ein freundschaftliches persönliches Verhältnis zum Kronprinzen. Ich weiß mit Sicherheit, dass Saudi-Arabien alles, was es in dieser Richtung unternimmt, aufrichtig tut. Daran habe ich keinen Zweifel. Wenn Saudi-Arabien eine Veranstaltung wie diese ausrichtet, dann wäre das natürlich ein angenehmer Veranstaltungsort für uns.

Die Frage ist jedoch, was es zu besprechen gibt. Wie Sie wissen, haben wir in Istanbul, Türkei, langwierige Verhandlungen geführt, die zu einem Dokument führten, das vom Leiter der ukrainischen Delegation paraphiert wurde, der dort seine Unterschrift setzte. Wir haben dieses Dokument – es handelt sich um einen Vertragsentwurf – und einen Auszug daraus. Es wurde erneut vom Leiter der Verhandlungsdelegation paraphiert.

Wenn die Ukraine das Dokument also unterzeichnet hat, bedeutet das, dass es für die Ukraine akzeptabel war, zumindest was die grundlegenden Punkte betrifft. Einige Details könnten noch diskutiert und angepasst werden, aber ich denke, es ist falsch, dieses Dokument völlig außer Acht zu lassen, sonst könnte jedes Dokument auf diese Weise missachtet werden.

Daher sind wir zu einem Dialog über eine Friedensregelung für den Konflikt bereit, aber nur auf der Grundlage des Dokuments, das in den gründlichen Gesprächen, die mehrere Monate dauerten, ausgearbeitet und von der ukrainischen Seite paraphiert wurde. Wir sind bereit, auf dieser Grundlage weiterzuarbeiten.

Es gibt die Initiativen von China und Brasilien, die einen sehr nüchternen und objektiven Ansatz für den Beilegungsprozess verfolgen, mit einer entsprechenden Gruppe, die in New York eingerichtet wurde. Wir beobachten dies sorgfältig und mit Respekt und bedenken dabei, dass alle unsere Freunde, einschließlich der BRICS-Länder, diesen Konflikt umgehend mit friedlichen Mitteln beilegen wollen. Natürlich verstehen wir, dass dies ein erschwerender Faktor in internationalen Angelegenheiten, in europäischen Angelegenheiten und in der Wirtschaft ist. Wir sind daran interessiert, ihn so schnell wie möglich und mit friedlichen Mitteln beizulegen, wie niemand sonst.

Lassen Sie mich das wiederholen: Wir sind bereit, wiederzukommen. Nicht wir haben die Gespräche abgebrochen, sondern die ukrainische Seite, die erklärt hat, dass sie die Verhandlungen mit Russland nicht fortsetzen würde.

Außerdem wurde in der Ukraine eine präsidiale Verordnung erlassen, die jegliche Verhandlungen mit uns verbietet und immer noch in Kraft ist. Sie müssen sie erst aufheben. Es ist lächerlich, das überhaupt zu sagen. Alle fordern uns auf zu verhandeln, vergessen dabei aber, dass die ukrainische Seite sich selbst Verhandlungen verboten hat. Es ist einfach lächerlich.

Die Grundlage bleibt jedoch das Wichtigste, und diese Grundlage ist der Entwurf des Dokuments, das während der Verhandlungen in Istanbul entwickelt wurde.

Dmitry Kiselev:

Ja, danke.

Wir sehen bereits, dass sich eine Schlange bildet. Bitte, die Vereinigten Arabischen Emirate, dann Südafrika und dann Brasilien. Die Emirate, bitte.

Nadim Koteich (*rückübersetzt*):

Herr Präsident,
sehen Sie als jemand, der sich mit Militärstrategien auskennt, irgendwelche Überraschungen oder sind Sie vielleicht enttäuscht von der Leistung der russischen Armee in diesem Krieg, der schon lange andauert, länger als Sie erwartet haben?

Und die zweite Frage: Können Sie sagen, wann Sie den Sieg in der Ukraine erringen werden?

Wladimir Putin:

Wissen Sie, Fristen zu setzen, ist eine sehr komplizierte und sogar kontraproduktive Maßnahme.

Wir haben gerade über die Möglichkeit von Friedensgesprächen gesprochen. Wir sind alle dafür. Ich habe beschrieben, wie sie umgesetzt werden könnten. Wenn dies eine absolut ernsthafte Haltung ist, an der beide Seiten festhalten, dann gilt: je früher, desto besser.

Was die Armee betrifft: Sie wissen, dass sich die Art der Kriegsführung in der heutigen Welt aufgrund des technologischen Fortschritts ständig weiterentwickelt. Es ist heute ziemlich schwierig, eine völlig genaue Einschätzung der Ereignisse von morgen zu geben.

Außerdem hieß es noch vor kurzem, dass die heutige Kriegsführung eine Konfrontation der Technologien sei. Heute habe ich bereits von unseren Teilnehmern an Kampfhandlungen gehört, dass die heutige Kriegsführung ein „Krieg der Mathematiker“ sei.

Hier ist ein konkretes Beispiel: Mit Mitteln der elektronischen Kriegsführung werden [die feindlichen] Mittel der Zerstörung abgefangen und unterdrückt. Die andere Seite nimmt bestimmte Bewertungen vor und nimmt Änderungen an der Software der Angriffswaffen vor. Innerhalb einer Woche, zehn Tagen, drei Wochen erhöht die andere Seite ihre Anstrengungen und nimmt Anpassungen an der Software in ihren elektronischen Unterdrückungsmitteln vor. Dieser Prozess setzt sich endlos fort. Natürlich ist völlig klar, dass die ukrainische Armee dazu nicht in der Lage ist, und sie kann auch keine hochpräzisen

Langstreckenwaffen einsetzen, da sie diese einfach nicht hat. Es ist offensichtlich, dass dies von der NATO, ihren Mitgliedsländern und Militärspezialisten durchgeführt wird.

Sehen Sie den Unterschied? Die NATO kämpft gegen uns, aber sie führt diesen Stellvertreterkrieg mit ukrainischen Soldaten. Die Ukraine schont ihre Soldaten nicht im Interesse von Drittstaaten. Aber es ist die NATO, die High-Tech-Waffen einsetzt, nicht die Ukraine, während die russische Armee für sich allein kämpft, ihre eigenen Militärprodukte herstellt und ihre eigene Software entwickelt, was einen immensen Unterschied ausmacht. Mir ist aufgefallen, dass die russische Armee definitiv zu einer der modernsten und effizientesten Armeen wird, insbesondere in letzter Zeit. Wann wird die NATO es leid sein, gegen uns zu kämpfen? Nun, fragen Sie sie. Wir sind bereit, diesen Kampf fortzusetzen – und wir werden siegreich sein.

Dmitry Kiselev:

Wir werden siegen.

Südafrika, bitte.

Iqbal Survé:

Vielen Dank, Herr Präsident.

Wenn ich mir einige der Fragen und Kommentare anhöre, bin ich in gewisser Weise sehr froh, dass ich in Kapstadt an der südlichsten Spitze des afrikanischen Kontinents lebe, weit weg von vielen dieser Konflikte. Aber ich frage mich auch, ob die Welt einen Mandela-Moment braucht und ob die BRICS-Staaten und Ihre Führung diesen Mandela-Moment herbeiführen können, denn auf jeden Krieg muss Frieden folgen. Das ist eine *sine qua non* der Welt im Wandel der Zeiten. Und wir müssen immer den Weg zum Frieden finden. Oft ist der Weg zum Frieden nicht der Weg zum Frieden; er ist nicht sehr einfach, weil er nicht sehr offensichtlich ist.

Er wird auch durch die heutige technologische Beteiligung an Kriegen und Konflikten erheblich erschwert, weil sie die Menschen gewissermaßen vom Krieg distanzieren.

Herr Präsident, meine Frage ist widersprüchlich, denn einerseits denke ich, dass Sie ein Friedensliebhaber sind und Frieden wollen, dass das russische Volk Frieden will, dass die Menschen im Nahen Osten Frieden

wollen und dass die Menschen in anderen Teilen der Welt Frieden wollen. Aber kurz bevor wir heute zu diesem Treffen kamen, traf sich der türkische Außenminister mit einer Reihe seiner Amtskollegen, ich glaube hauptsächlich im Nahen Osten, und er gab eine ziemlich ernste Erklärung ab. Der türkische Außenminister sagte, dass die Wahrscheinlichkeit eines Krieges zwischen Israel und dem Iran extrem hoch sei. Sie haben diese Erklärung des türkischen Außenministers vielleicht gesehen oder auch nicht. Das wäre natürlich verheerend für die Region und verheerend für die Welt.

Meine Frage ist, was denken Sie darüber, Herr Präsident? Können Sie intervenieren und was werden Sie als Russland tun? Und was werden die BRICS tun, wenn dies geschieht?

Vielen Dank.

Wladimir Putin:

Ja, diese Situation ist kompliziert und gefährlich. Ich habe Ihrem Kollegen gerade die Entwicklungen in der Ukraine geschildert und gesagt, dass die NATO diesen Stellvertreterkrieg mit ukrainischen Soldaten führt, während ukrainische Soldaten NATO-Waffen einsetzen. Und wir machen alles selbst. Wir kämpfen selbst und stellen selbst Waffen her. Der Unterschied ist in der Tat immens. Die NATO kümmert sich nicht um die Ukrainer: Sie sind nicht ihre Soldaten. Sie dient den Interessen der Vereinigten Staaten, und in diesem Sinne kümmern sich die USA auch nicht darum. Im Gegensatz zu uns, denn wir kümmern uns um unsere Soldaten und unsere Ausrüstung.

Wenn wir an unsere Soldaten denken, dann denken wir daran, den Frieden zu sichern, auch mit friedlichen Mitteln. Das ist ein riesiger Unterschied. Wir erteilen keine Befehle, die Friedensgespräche verbieten, sondern sagen, dass wir dazu bereit sind.

Die Lage um den Iran und Israel ist ebenfalls kritisch. Ein Krieg, der dort ausbricht, Gott bewahre, würde eine direkte militärische Beteiligung der Armeen beider Länder bedeuten. Wir stehen sowohl mit Israel als auch mit dem Iran in Kontakt, zu denen wir recht vertrauensvolle Beziehungen haben. Wir würden es sehr begrüßen, wenn dieser Schlagabtausch, der sich sehr wohl als endlos erweisen könnte, irgendwann aufhören würde und Wege gefunden würden, den Konflikt beizulegen, die beide Seiten zufriedenstellen.

Die Antwort auf diese Frage liegt immer auf dem Weg zu Kompromissen. Sind sie in dieser Situation möglich oder nicht? Ich glaube schon. So schwierig es auch sein mag, ich glaube immer noch, dass es möglich ist. Dies ist ein zu heikles Thema, um es vorherzusagen und öffentlich zu diskutieren. Ich denke, das ist kontraproduktiv, weil es schädlich sein könnte.

Die Suche nach Lösungen wie dieser ist jedoch dringend erforderlich. Wenn die Konfliktparteien daran interessiert sind, sind wir natürlich bereit, aufrichtig zu helfen, wobei wir die Interessen beider Parteien gebührend berücksichtigen.

Russland und der Iran sind verbündete Staaten, und wir können sehr gut spüren, was in verschiedenen Bereichen dieses Landes geschieht. Wie kann man außerdem die vorherigen Angriffe Israels kommentieren? Welche Kommentare kann es geben?

Andererseits möchte ich betonen, dass wir uns immer gegen Terroranschläge aussprechen, auch gegen solche, die sich gegen Israel und seine Bürger richten. Auch das sollten wir nie vergessen.

Was die Frage betrifft, ob ein Kompromiss möglich ist, so glaube ich schon. Wenn nötig, sind wir bereit, in Absprache mit beiden Seiten alles in unserer Macht Stehende zu tun, um bei der Suche nach diesen Kompromissen zu helfen.

Dmitry Kiselev:

Herr Rittner, bitte fahren Sie fort.

Daniel Rittner:

Lassen Sie mich bitte auf den von China und Brasilien vorgeschlagenen Sechs-Punkte-Friedensplan zurückkommen.

Würden Sie in Betracht ziehen, sich an den Tisch zu setzen und Verhandlungen über die von China und Brasilien vorgeschlagenen Bedingungen aufzunehmen? Außerdem, Herr Präsident, hat Präsident Selenskyj von der Ukraine den Plan als destruktiv bezeichnet und gesagt, dass Präsident Lula von Brasilien als zu pro-russisch angesehen werden könnte, das sind seine Worte.

Würden Sie Herrn Lula da Silva als Verbündeten betrachten? Glauben Sie, dass er eine Rolle bei den Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine spielen kann?

Wladimir Putin:

Nun, wir wussten absolut nichts über den Vorschlag Chinas und Brasiliens, eine entsprechende Gruppe in den Vereinten Nationen einzurichten und einen entsprechenden Plan zu entwickeln. Das heißt, weder Brasilien noch China – Länder, zu denen wir sehr enge Beziehungen haben – haben sich dafür entschieden, uns bei der Suche nach Lösungen für eine friedliche Beilegung zu konsultieren; sie handelten so, wie sie es für richtig hielten.

Ob das gut oder schlecht ist, steht auf einem anderen Blatt. Aber das beweist einfach, dass sowohl Brasilien als auch China unabhängig handeln, ohne irgendjemandem in die Hände zu spielen, auch nicht Russland. Ich sage es Ihnen offen und verantwortungsbewusst; es kann von jedem Medium berichtet werden. Unser Außenminister hat mich direkt aus New York über die Entwicklungen informiert, ohne vorherige Rücksprache mit Brasilien und China. Ich glaube, dass dies ausgewogene und vernünftige Vorschläge sind, die auf eine friedliche Lösung abzielen. Wenn jemandem das nicht gefällt, ist das seine Meinung.

Wie ich bereits sagte, hält die Ukraine es für unmöglich, irgendwelche [Friedens-]Gespräche zu führen, sie äußert lediglich ihre Forderungen, und das war's. Das sind keine Gespräche. Sie haben mit uns verhandelt, aber sie haben aufgehört, nachdem in Istanbul Vereinbarungen getroffen wurden, und das war's. Und jetzt wollen sie nicht mehr.

Erst kürzlich, als der Chef des Kiewer Regimes New York besuchte, hat er erneut öffentlich erklärt, dass sie sich an keinen Gesprächen beteiligen werden. Was soll ich noch sagen? Es ist ihre Entscheidung, ob ihnen die Vorschläge Brasiliens und Chinas gefallen oder nicht. Wir haben diese Vorschläge erst kennengelernt, nachdem sie veröffentlicht wurden. Ich bin erneut der Meinung, dass sie als solide Grundlage für weitere Friedensbemühungen dienen könnten.

Dmitry Kiselev:

Ja, bitte. Wir haben hier Indien.

Sudhakar Nair:

Herr Präsident,
meine Frage ist eine Art Mischung aus einigen der vorherigen Fragen, sie bezieht sich auf den Ukraine-Konflikt.

Vor einiger Zeit haben Sie angedeutet, dass Indien, China und Brasilien potenzielle Vermittler sein könnten, um den Konflikt zu beenden. Unser Premierminister Narendra Modi kommuniziert offen mit Ihnen, ebenso wie mit dem ukrainischen Präsidenten und auch mit den USA.

Glauben Sie, dass es in naher Zukunft eine mögliche Vermittlung geben könnte?

Wladimir Putin:

Sehen Sie, Ihr Kollege hat gerade eine Frage zu den Entwicklungen und Spannungen auf der iranisch-israelischen Schiene gestellt, und ich habe geantwortet, dass wir gerne mit unseren Kollegen zusammenarbeiten werden, wenn etwas von Russland abhängt oder unsere Vermittlung benötigt wird.

Das Gleiche gilt für unsere Freunde, denen wir voll und ganz vertrauen. In diesem Fall meine ich Premierminister Modi. Ja, ich weiß, dass er dieses Thema bei jedem Telefongespräch mit mir anspricht und seine Ansichten dazu äußert. Dafür bin ich ihm dankbar und begrüße es.

Vielen Dank.

Dmitry Kiselev:

Wir sind fast fertig. Die Emirate, Nadim, fahren Sie fort.

Nadim Koteich (*neu übersetzt*):

Herr Präsident,
ich möchte die Frage unseres brasilianischen Kollegen aufgreifen. Sie haben bereits gesagt, dass Mohammed bin Zayed bald in Russland eintreffen wird und Sie ein Treffen haben werden. Es ist ein wirklich wichtiger Besuch. Sie haben Abu Dhabi vor Kurzem einen wunderbaren Besuch abgestattet. Wir haben auch über den Internationalen Strafgerichtshof und seine Aktivitäten gesprochen.

Wichtig ist, dass Mohammed bin Zayed in den Vereinigten Staaten war, um die technologische Zusammenarbeit mit den USA zu besprechen. Wie schätzen Sie die VAE in Bezug auf ihre Fähigkeit ein, Beziehungen zum Iran, zu den USA, zu Ihrem Land und zu anderen Ländern aufzubauen und mit internationalen Organisationen wie dem IStGH zusammenzuarbeiten? Ist dies ein Beispiel für eine Politik, die Sie verfolgen möchten?

Wladimir Putin:

Dies ist in der Tat ein gutes Beispiel. Wir haben sehr gute Beziehungen zu den Arabischen Emiraten. Ich habe einen sehr vertrauensvollen und freundschaftlichen Kontakt zum Präsidenten. Ich bin zuversichtlich, dass sein Besuch sehr fruchtbar sein wird.

Inoffiziell möchte ich ihn zu mir in die Nähe einladen. Wir werden zu Abend essen, den Abend zusammen verbringen und über alle aktuellen Themen sprechen.

Der Präsident der Arabischen Emirate schafft es wirklich, gute und sehr geschäftsmäßige Beziehungen zu einer großen Anzahl von Partnern zu pflegen. Das ist an sich schon sehr wertvoll. Wir werden sehen.

Tatsächlich hat auch Saudi-Arabien viel für uns getan, unter anderem beim Austausch von Gefangenen. Wir haben ähnliche Kontakte zu den Vereinigten Arabischen Emiraten. Unsere wirtschaftlichen Beziehungen entwickeln sich und unser Handel wächst. Er ist nicht so groß wie der mit China, nicht 240 Milliarden US-Dollar, aber dennoch ist der Trend positiv. Das ist der erste Punkt. Und der zweite Punkt ist, dass unser Investitionsfonds sehr gut und erfolgreich funktioniert. Und das ist nur ein Beispiel für unsere bilateralen Beziehungen.

Was die Nahost-Agenda betrifft, so hören wir auf die Stimme der Führung der Vereinigten Arabischen Emirate und berücksichtigen sie selbstverständlich in unserer praktischen Politik.

Dmitry Kiselev:

Fan Yun, China, bitte fahren Sie fort.

Fan Yun (rückübersetzt):

Wir haben gerade viele Sicherheitsfragen diskutiert. Ich bin Ihnen sehr dankbar, Herr Präsident, dass Sie die russisch-chinesischen

Beziehungen so ausführlich beschrieben haben. Das chinesische Außenministerium hat eine Erklärung veröffentlicht, dass Präsident [von China] Xi Jinping am Gipfel in Kasan teilnehmen wird. Glauben Sie, dass die bilateralen Beziehungen unter Ihrer und Präsident Xi Jinpings strategischer Führung ihre beste Zeit erleben? Was erwarten Sie langfristig?

Die Beziehungen zwischen Russland und China sehen heute sehr vielversprechend aus, ob wir nun über die Produktionskapazitäten sprechen, die China und seine Regierung fördern, über den elektronischen Handel oder über andere neue Bereiche. Welche Bereiche der bilateralen Beziehungen sind Ihrer Meinung nach am vielversprechendsten?

Wladimir Putin:

Wie Sie wissen, arbeiten wir derzeit aktiv im Energiesektor und werden diesen Bereich definitiv weiterentwickeln. Wir arbeiten daran, zwei Einheiten in chinesischen Kernkraftwerken zu errichten und auch eine große Menge an Energieressourcen, sowohl Öl als auch Gas, zu liefern. Wir werden diese Zusammenarbeit ausbauen.

Wie ich bereits erwähnt habe, ist dies für uns von Vorteil und dient auch als zuverlässige Quelle für unsere chinesischen Freunde, da sie frei von jeglichem Einfluss von außen ist. Das ist eine Art grundlegende Sache. Wir bauen auch die Zusammenarbeit in der Landwirtschaft aus.

Wir sind unseren chinesischen Freunden dankbar, dass sie ihren Markt ein wenig öffnen, wo es ihren Interessen dient, auch für die Lieferung von landwirtschaftlichen Produkten wie Schweinefleisch und einigen anderen Waren. Aber das sind natürlich traditionelle Bereiche der Zusammenarbeit.

Dennoch müssen wir unbedingt in die Zukunft blicken, wobei die wichtigsten Bereiche die Zusammenarbeit im Bereich der Hochtechnologie, der Infrastruktur, der künstlichen Intelligenz, der Biotechnologie, der Genetik und der Raumfahrt umfassen.

Dmitry Kiselev:

Ja, bitte, Saudi-Arabien.

Faisal J. Abbas (rückübersetzt):

Vielen Dank, Herr Präsident. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, und zwei kurze Fragen von mir.

Die erste betrifft Pavel Durov, der die Staatsbürgerschaft Frankreichs, Russlands und der Emirate besitzt. Wir wissen sehr wohl, was ihm in letzter Zeit widerfahren ist. Was kann Russland tun, um ihm zu helfen? Die zweite Frage betrifft den Vorsitzenden des iranischen Parlaments. Er hat eine seltsame Erklärung zur Umsetzung der Resolution 1701 des [UN-]Sicherheitsrats abgegeben. Er hat sich bei seinen Kontakten mit den Franzosen recht negativ dazu geäußert. Was kann Russland im Rahmen der BRICS-Staaten tun, um die Beziehungen zwischen, sagen wir, Israel und dem Iran zu verbessern? Und droht ein ernsthafter Konflikt zwischen diesen Ländern?

Wladimir Putin:

Zunächst einmal sollten die Beziehungen zwischen Israel und dem Iran von den beiden Ländern – Israel und Iran – aufgebaut werden. Das ist ihre Aufgabe. Wir können uns nicht in die bilateralen Beziehungen zweier angesehener Staaten im Nahen Osten einmischen, die dort eine wichtige Rolle spielen.

Was die Äußerungen des iranischen Parlamentspräsidenten betrifft, so muss ich meiner Meinung nach kaum etwas zu den Äußerungen von Vertretern anderer Länder sagen. Lassen Sie mich noch einmal betonen, dass wir sehr freundschaftliche, verbündete und sehr vertrauensvolle Beziehungen zum Iran haben. Die Lage ist angespannt, alle erwarten mögliche Angriffe Israels mit angehaltenem Atem. Ich hoffe wirklich, dass eine Eskalation dieses Konflikts vermieden werden kann.

Ich möchte noch einmal betonen: Wir sind bereit, unser Möglichstes zu tun, soweit dies möglich ist, damit unsere Rolle in diesem Fall positiv wahrgenommen wird, damit der Konflikt im Gazastreifen letztendlich auf friedliche Weise beigelegt wird, damit die schrecklichen Angriffe auf Zivilisten aufhören und sich die Lage im Südlibanon normalisiert, damit gegenseitige Angriffe von beiden Seiten aufhören und in diesem Gebiet wieder ein friedliches Leben möglich ist.

Ich glaube, dass niemand daran interessiert ist, die Spirale dieses Konflikts weiter zu drehen, niemand – weder aus Sicherheitsgründen noch aus wirtschaftlichen Gründen. Deshalb glaube ich, dass es Chancen gibt, eine Lösung zu finden. Aber ob dies geschehen wird oder

nicht, hängt in erster Linie von den Ländern ab, die in diesen Konflikt verwickelt sind.

Dmitry Kiselev:

Ägypten, dann Russland, und ich denke, wir werden zum Schluss kommen.

Ägypten, bitte.

Salaheldin Magauri (rückübersetzt):

Herr Präsident, vielen Dank für die Einladung.

Ich möchte über die Beziehungen zwischen Russland und Ägypten sprechen, die in letzter Zeit einen Aufschwung erlebt haben, der unter anderem durch Ihre Beziehungen zu Herrn Abdel Fattah el-Sisi unterstützt wurde. Russland und Ägypten haben in letzter Zeit eine große Anzahl von Entwicklungsprojekten gestartet. Ich würde gerne Ihre Meinung zu den Aussichten für diese Projekte und die zukünftigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern hören. Vielen Dank.

Wladimir Putin:

Wir pflegen seit vielen Jahrzehnten traditionell herzliche und freundschaftliche Beziehungen zu Ägypten.

Ich freue mich, dass diese Beziehungen in den letzten Jahren vor allem dank Präsident al-Sisi verbessert wurden. Unser Handel wächst, wir sind an großen Projekten beteiligt – es genügt zu sagen, dass wir ein Kernkraftwerk bauen, was allgemein bekannt ist. Alles läuft wie geplant und ich glaube, dass alle diese Pläne abgeschlossen werden.

Wir müssen uns aktiver um die Industriezone kümmern. Wir sprechen schon seit Langem darüber, aber die Schritte, die wir unternommen haben, sind ziemlich bescheiden.

Der ägyptische Präsident hat dies heute auch in seiner Rede vor dem BRICS-Wirtschaftsforum erwähnt, den Industriezonen rund um den Suezkanal. Wir haben auch konkrete Pläne, die sich hauptsächlich auf den Maschinenbau beziehen. Dies sind sehr interessante langfristige Projekte mit hohen Investitionen und der Entwicklung der industriellen Zusammenarbeit. Ich halte dies für entscheidend.

Wir werden unsere gemeinsame Arbeit im humanitären Bereich fortsetzen, einschließlich der Ausbildung von Personal. Und schließlich werden wir unsere Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich fortsetzen. Ich hoffe, dass auch die Arbeit im Bereich der militärisch-technischen Zusammenarbeit wieder aufgenommen wird.

Meiner Meinung nach sind unsere Interaktion und die Koordinierung unserer Positionen auf der internationalen Bühne sehr wichtig, auch in Bezug auf die Gewährleistung der Sicherheit in der Region.

Dmitry Kiselev:

Herr Präsident, die Stimmung im Westen gegenüber der Ukraine hat sich geändert. Früher wurde über den unvermeidlichen Sieg der Ukraine und die Entscheidung aller Fragen auf dem Schlachtfeld gesprochen, aber jetzt wird aktiv darüber spekuliert, Gebiete abzutreten, damit der verbleibende Teil der Ukraine der NATO beitreten kann. Wie gefällt Ihnen diese Idee?

Wladimir Putin:

Ich verstehe nicht, wenn Sie von Gebietsabtretungen sprechen, denn die Gebiete, für die unsere Soldaten auf dem Schlachtfeld kämpfen, sind unsere Gebiete. Es handelt sich um die Volksrepublik Lugansk, die Volksrepublik Donezk, die Regionen Saporischschja und Cherson. Das ist das Erste.

Zweitens. Abgesehen davon müssen wir zweifellos die Frage der langfristigen Interessen Russlands im Sicherheitsbereich klären. Wenn wir über bestimmte Friedensprozesse sprechen, dann sollten diese nicht mit einem Waffenstillstand für eine Woche, zwei Wochen oder ein Jahr verbunden sein, der es den NATO-Ländern ermöglichen würde, sich wieder zu bewaffnen und neue Munition zu lagern. Wir brauchen Bedingungen für einen langfristigen, stabilen und dauerhaften Frieden, der allen Teilnehmern an diesem schwierigen Prozess gleiche Sicherheit bietet. Das ist es, wonach wir streben sollten.

Und wenn jemand irgendwann einmal von der Notwendigkeit sprach, Russland eine strategische Niederlage zuzufügen und auf dem Schlachtfeld den Sieg über Russland zu erringen, dann hat er bereits selbst eingesehen, dass dies unmöglich und unrealistisch ist, und seine Meinung geändert. Nun, das war richtig so, und dafür möchte ich sie loben.

Dmitry Kiselev:

Vielen Dank. Wir haben noch viele Fragen, aber wir verstehen, dass die zwei Stunden vorbei sind. Wir werden die Gastfreundschaft des russischen Präsidenten nicht missbrauchen.

Vielen Dank von uns allen für Ihre Aufrichtigkeit und Geduld. Ich habe sogar einige wichtige Dinge aufgeschrieben: „BRICS ist keine antiwestliche Allianz, sondern einfach nicht-westlich.“

Wladimir Putin:

Das hat Premierminister Modi gesagt, nicht ich.

Dmitry Kiselev:

Ja, Premierminister Modi, aber Sie zitieren ihn.

Dreißig Staaten sind an einer Zusammenarbeit mit BRICS interessiert, was sehr wichtig ist.

Die Frage der gemeinsamen Währung muss noch an Relevanz gewinnen, aber ein zuverlässiger Austausch von Finanzinformationen ist erforderlich, was ein tatsächliches Analogon ist.

Wladimir Putin:

Und eine breitere Verwendung der nationalen Währungen.

Dmitry Kiselev:

Ja, und eine breitere Verwendung der nationalen Währungen.

Die Vereinigten Staaten sind 15 Jahre zu spät dran.

Niemand mischt sich in die Beziehungen anderer Länder innerhalb der BRICS ein, aber wir behandeln alle mit Sorgfalt und der Sieg wird unser sein.

Vielen Dank, Herr Präsident.

Wladimir Putin:

Ich möchte Ihnen für die Organisation des heutigen Treffens danken. Ich möchte allen Kollegen für die heutige gemeinsame Arbeit und das Interesse danken, das Sie an der Arbeit der BRICS zeigen.

Die Gruppe hat sehr gute, stabile und verlässliche Perspektiven. Lassen Sie mich wiederholen: Dieses Vertrauen basiert auf der Tatsache, dass wir tatsächlich gemeinsame Werte haben, ein gemeinsames Verständnis dafür, wie wir Beziehungen zueinander aufbauen können. Und wenn sich Länder wie Indien, China, Russland, Ägypten, Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und alle anderen BRICS-Staaten (es gibt bereits zehn) und alle, die Interesse an BRICS zeigen – es sind bereits 30 und es werden noch mehr – sich alle von diesen gemeinsamen Grundsätzen leiten lassen, dann wird sich die Organisation definitiv auf dieser soliden Basis, diesem Fundament, weiterentwickeln und ein wesentliches Element der neuen Weltordnung, einer multipolaren Weltordnung, sein, die in Bezug auf Sicherheit und Entwicklung für alle in dieser Gruppe vertretenen Völker verlässlich ist.

Ich möchte Ihnen für diese gemeinsame Arbeit danken und hoffe, dass dies nicht unser letztes Treffen ist. Ich hoffe, dass Ihre Vertreter oder Sie selbst bei der Arbeit in Kasan anwesend sein werden. Und wir werden alles tun, damit diese Arbeit auf höchster Ebene erledigt wird.
Vielen Dank.

Dmitry Kiselev:

Herr Präsident,
wir sind Ihrem Pressedienst sehr dankbar, der uns mit größter Sorgfalt behandelt hat. Aber unser letzter Wunsch für heute ist ein gemeinsames Foto.

Wladimir Putin:

Gern geschehen.

Dmitry Kiselev:

Vielen Dank.

